

Jordann

Sehr geehrter Herr Professor

Rosenhim, 14. Sept. 1967

Vielen Dank für das neueste Zirkular. Die Kirche taumelt im Dunst der Haltlosigkeit. Die Päpste Johannes und Paulus haben sicher nicht geahnt, welche zerstörenden Folgen das aggiornamento haben würde. Zu unserem Schrecken erkennen wir, daß eine Clique von Bischöfen und eine zahlreiche Rotte Kora, Datan und Abiron die Richtung der Kirche an sich gebracht haben und die mehr interessierten und unterrichteten Katholiken fragen sich mit Bangen, wie soll das sacerdotium erhalten bleiben, wenn ungläubige Bischöfe die Weihen vornehmen, an die sie nicht glauben? Und die modernistischen Priester die Sakramente verwalten, die mit dem Grinsen der Auguren sie betrachten? Wir sind ein pusillus grex geworden und was sollen wir Priester, die wir uns nicht durch Dekrete und "unsern Erlaß" Überzeugung gewinnen können, daß die Profanierung und Entheiligung, wie sie von höchster Stelle sanktioniert wurde, in der Kirche vorherrscht und fortschreitet in die gänzliche Negierung alles Übernatürlichen und Göttlichen und wo alles Heilige ins Häßliche, Erniedrigende verunstaltet wird. Was sollen wir den denkenden, bisher bewußt und überzeugt Katholischen zum Trost sagen, wenn sie uns ihre schweren Zweifel und Erschütterung vorbringen? Alle Behauptungen und Argumente der Modernisten sind so einseitig, oberflächlich, weit hergeholt, aber sie behalten die Führung. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Ich habe noch keinen von den Modernisten getroffen, von dem ich sagen könnte, wahl ihm wieder begegnen. Sind weder lebenswürdiger, asketischer, reiner, hilfsbereiter, sanfter und demütiger als die A'tgläubigen, noch sonst irgendwie angenehmer. Unter den deutschen Bischöfen sind bloß Regensburg, Köln, Berlin und Freiburg bekannt. In Osterreich sind alle im Lager des Modernismus mit seiner Kälte und Ode. Es herrscht unter ihnen ein roher Ikonoklasmus, sodaß man nur mit Abscheu an sie denken kann. Es ist aber auch augenfällig, wie als Konsequenz die Ehrerbietung und die herzliche Zuneigung zum Klerus aller Grade geschwunden ist. Mit der Säkularisierung und Laisierung des Klerus haben sie nichts profetiert, sondern das Vertrauen zu ihnen eingebüßt. Es ist erschütternd, wahrzunehmen, wie viele von einst guten, frommen Priestern durch die Konsequenzen des Konzils im Glauben erschüttert sind und dabei ist noch zu bedenken, daß nur die wenigsten aus sich herausgehen und nur leise ihren Kummer sehen lassen. Es ist gut, daß Sie sich die Mühe geben, die Zweifelnden und Verzweifelnden zu stützen und wir erwarten immer mit Spannung Ihre Zirkulare. Seit den Päpsten Liberius (352-66) und dem ehrgeizigen und habsüchtigen Vigilius (537-55) war keine so schwache Wahrung der Dogmen wie in unserer Häresie unwitterten Zeit, wo sogar offenkundig häretische Bischöfe und auch wenigstens ein Kardinal eigenmächtig ein KONZIL (bisher hieß man die Regionaltreffen SYNODEN) halten und der Papst nicht vermag, die überwiesenen Häretiker aus der Hürde auszuschließen, wo sie nicht mehr als gute Hirten, sondern als Verwirrer und Zerstörer sich betätigen. Eine päpstliche Kommission in Rom hat im neuen Holänd. Katechismus 10 stark häretische Sätze festgestellt und eine Menge von nicht ganz eindeutigen. Dabei muß noch Liberius und Vigilius zugute gehalten werden, daß unter schwerstem Zwang des byzantinischen Hofes standen. Die Koryphäen in der Theologie wie Küng, Rahner und andere Jesuiten und auch Benediktiner (dazu scheinen ihren Ruhm überlebt zu haben als die treueste Schutztruppe des Papstes und nun von Paulus öffentlich ermahnt und an ihren Stifter erinnert). Alles haben diese Herren attackiert: Die Biologische Inkarnatio, die Erbsünde, die Immaculata, die Auferstehung und alles Wunder; und ihr Streben ist offensichtlich, das Christientum zu ent

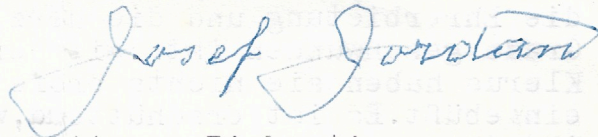
mythologisieren und überhaupt seines Wesens einer göttlichen Offenbarung zu entkleiden und zum bloßen Ethos abzuwerten, der mit dem jeweiligen Zeitgeist identisch sein müsse im dauernden aggrornamento im Gegensatz zu der Forderung des hl. Paulus an die Römer: Machtet euch nicht die Art dieser Welt zu eigen. Hätten sie sich aggrorniert - das Christentum hätte nie Wurzel gefaßt. Aber sie wollten die Welt der Lehre Jesu angleichen und haben dafür Feindschaft und Tod sich zugezogen. Wie sollen prospektive Kandidaten zu soliden katholischen Priestern werden mit solchen Professoren! Kein Wunder daß, wie berichtet wird, vor kurzem ein Seminarist dem Professor widersproche n hat; als er von der Stillung des Sturmes am Genesareth sprach, schrie der Seminarist "Lüge". Solchem Glaubensverfall könnte nur Einhalt getan werden, wenn der Paps t ohne lang zu zögern solchen Abfall vom katholischen Glauben und die tatsächliche Trennung von der Kirche derartiger Freidenker feststellen würde und zwar klar, unmißverständlich und wirksam durch Ausschaltung solcher Verwirrer vom Lehr- und Priesteramt, das sie ja ohnehin leugnen. Sartory scheint immer noch als Priester zu fungieren, obwohl er behauptet, es gebe kein Priestertum, da Jesus keins beabsichtigte und auch keins stiftete. Küng ist immer noch Professor der katholischen Theologie etc etc.

Es ist schwer zu glauben, daß -wie Sie optimistisch sagen- die Modernisten bereits im Rückzug sind, denn weit und breit können ihre Anstrengungen, ihre Draufgängerei und ihre Erfolge wahrnehmen.

Jedenfalls wünsche ich, es wäre so wie Sie meinen.

In Hochachtung

Jose f Jordan, Dechant  
82 Rosenheim  
Innstraße 2 a



Bitte um Diskretion

P.S. Lege eine Abschrift von einer Satyre bei, die vor kurzem bei einem monatlichen Priestertreffen (gesellschaftlich) zirkulierte!

Postkonziliare Beichte eines präkonziliaren Priesters

1. Gebot: Ich habe noch an die alten Dogmen geglaubt.-Ich habe meinen bisherigen Glauben nicht genug **beraubt**.-Ich habe den Engel des Herrn und den Rosenkranz gebetet.Einigemale.
2. Gebot: Ich habe noch den Antimodernismuseid gehalten.
3. Gebot: Ich habe die hl.Messe noch als Opfer gefeiert.Jedesmal.-Ich habe mit innerem Wohlgefallen am Seitenaltar und in lateinischer Sprache die hl.Messe gefeiert.Mehrere Male.
4. Gebot: Ich habe versäumt, konstruktiven Ungehorsam zu leisten.Öfters.
5. Gebot: Ich habe andere zum Glauben altens Stils verführt.Selten.  
Ich habe durch priesterliches Wort und Verhalten getaufte Laien in ihrer charismatischen Würde des königlichen Priestertums gekränkt.Öfters.-Ich habe mich über die katholische Presse geärgert .Immer- Ich habe eine rein katholische Trauung vorgenommen und dadurch der Ökumene geschadet.Einmal.
6. Gebot: Ich habe nicht jeder sinnlichen Regung sofort nachgegeben und dadurch das Ausreifen meiner Persönlichkeit verzögert und das Lustquantum in der Welt vermindert.Öfters.
7. Gebot: Ich habe meine Zeit durch Lesen des hl.Thomas Aqu.nutzlos vergeudet.Einige Male.
8. Gebot: Ich habe noch am alten Wahrheitsbegriff festgehalten.Immer.  
Ich habe mich geweigert,dialektisch zu denken.Meistens.-Ich habe mich triumphalistisch an der Heiligkeit der Kirche **er** = freut.Mehrere Male.-Ich habe beim Schriftenstand in meiner Kirche noch keinen Automaten für die Pille angebracht.-Ich habe mich geweigert,der Wein-und Schützenkönigin anlässlich ihrer feierlichen Krönung die PAX zu geben und die hl.Kommunion unter beiden Gestalten zu reichen.

Allgemein:

Ich weiß nicht, bei welchen Geboten ich meine weiteren Sünden unterbringen soll : Ich habe mich konstant geweigert, in der Öffentlichkeit in Zivil zu gehen und mich dadurch gegen das **aggiornamento** gewehrt.-  
Den Tabernakel auf dem Hochaltar habe ich noch nicht entfernt und durch ein Briefkästchen in einer entlegenen Ecke der Kirche ersetzt.Ich habe die Kniebeuge vor dem Altar noch regelmäßig gemacht.-Ich habe mich geweigert,den schönen alten Barockaltar meiner Pfarrkirche rauszuschmeißen und durch einen Billiardtisch zu ersetzen.-An Stelle eines bequemen Fernsehsessels habe ich einen asketischen Hocker als Priestersitz in der Kirche aufgestellt.- Ich habe mich geweigert,die dogmatischen **K ü n g e l e i e n** (Küng-kath.Theologieprofessor in Tübingen !! ) mitzumachen und mich gegen die exegetische **B u l t m a n n e r e i** gesträubt,ferner habe ich noch an die Irrtumslosigkeit der Hl.Schrift geglaubt.- Ich habe mit innrem Wohlgefallen an ignatianischen Exerzitien teilgenommen und zwar alten Stils,um mich dadurch in meiner innreren Haltung zu bestärken.-Ich habe immer noch unmündige Kinder von 7 Jahren zur Erstbeichte geführt;an Samstagen und vor dem Herz-Jesu-Freitag Beichte gehört.-Ferner habe ich es unterlassen,meine Pfarrkinder über die Vorteile der persönlichen Gewissensentscheidung und die Überflüssigkeit der öfteren Beichte zu unterrichten.-Ich habe auch die Donnerstagsmesse mit Ausset-

zung des Allerheiligsten während der Messe und die achttägige  
Segenmesse in der Fronleichnamswache gehalten, sowie den Herz-Jesu-  
Freitag den Gläubigen angelegentlich empfohlen.

Beichtvater : Sie sind verhärtet und verstockt. Bei ihnen würde  
nicht einmal die tägliche Lektüre der katholischen Presse  
etwas nützen. Sie sind ganz in der Finsternis ihrer  
Seinsvergangenheit. Betrachten sie sich als excommuni-  
catus vitandus, reprobatus, damnandus et damnatus.

allgemein